



Was ist weltwärts?

weltwärts ist ein Freiwilligendienst, gefördert vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), bei dem sich junge Menschen aus Deutschland und dem Globalen Süden bei einer gemeinnützigen Organisation engagieren. Ziele sind der Austausch zwischen Menschen des Globalen Südens und des Nordens, die persönliche Weiterentwicklung der Freiwilligen sowie der Einsatz für globale soziale Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung. Das Programm versteht sich als ein Lerndienst für alle Beteiligten: die Freiwilligen selber, die Einsatzstellen, aber auch das Welthaus Bielefeld und die Gastfamilien.

weltwärts Süd-Nord

2014 empfing das Welthaus Bielefeld im Rahmen der weltwärts Süd-Nord-Komponente zum ersten Mal neun Freiwillige aus dem Globalen Süden für ein Jahr in Bielefeld. Inzwischen kommen 16 Freiwillige aus Ecuador, El Salvador, Mosambik, Mexiko, Nicaragua, Peru, Simbabwe und Südafrika für 18 Monate nach Deutschland; demnächst auch aus Guatemala. Sie leisten einen Bundesfreiwilligendienst in gemeinnützigen Organisationen und Vereinen in Bielefeld und Umgebung – und in Tübingen.



Das Welthaus Bielefeld

Das Welthaus Bielefeld ist ein entwicklungspolitischer Verein, in dem sich seit 40 Jahren ehrenamtliches und hauptamtliches Engagement für globale soziale Gerechtigkeit und eine zukunftsfähige Entwicklung verbinden.

Und so erreichen Sie uns:

Barbara Schütz | Welthaus Bielefeld e.V.
August-Bebel-Straße 62 | 33602 Bielefeld
fon: 0521. 986 48 40 | barbara.schuetz@welthaus.de
www.facebook.com/Welthaus.Bielefeld

Mehr Informationen:

www.welthaus.de/weltwaerts/sued-nord
Dort werden auch die aktuellen Freiwilligen vorgestellt.

Wenn Sie das weltwärts Süd-Nord-Programm unterstützen möchten, dann können Sie dies auch mit einer Spende tun.

Spenden Sie bitte an:

Welthaus Bielefeld e.V.
Stichwort: Süd-Nord
Sparkasse Bielefeld
IBAN: DE64 4805 0161 0000 0733 38

Spenden sind steuerlich absetzbar. Eine Spendenbescheinigung wird automatisch verschickt. Bitte geben Sie dafür Ihre vollständige Adresse an.



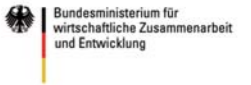
GASTFAMILIE* SEIN HEISST...

- Etwas Sinnvolles tun
- Die Welt zusammenwachsen zu lassen
- Mit Händen und Füßen sprechen
- Missverständnisse klären
- Platz machen
- Langsam sprechen
- Deutschland entdecken
- Klischees ablegen
- Über globale Themen nachdenken
- Verbindung zwischen den Generationen spüren
- Hilfe geben und Hilfe bekommen
- Nochmal Eltern sein
- Tränen trösten
- Erinnerungen wach werden lassen
- Schenken und beschenkt werden

(Mechthild Schmidt, Gastmutter)



Mit finanzieller Unterstützung des:



gemeinsam
weltwärts Süd-Nord
ermöglichen

Gastfamilie* werden
für internationale
Freiwillige
in Bielefeld und Umgebung

Klimaneutral gedruckt auf 100% Recyclingpapier. Gestaltung: Manfred Horn, mit Mitwirkung von Ulve Keen und vielen Gastfamilien und Freiwilligen.





GEMEINSAMER ALLTAG

»Es gab natürlich Unsicherheiten in der Familie, jemanden für einen so langen Zeitraum bei uns aufzunehmen. Als wir unseren Wunsch mit unserem Sohn besprochen hatten, war er sehr zurückhaltend. Wir haben uns trotzdem für die Aufnahme einer Freiwilligen entschieden.

Die Einstellung unseres Sohnes hat sich jedoch schnell geändert. Für ihn war das Zusammenleben eine echte Bereicherung. Auch bei der Generation unserer Eltern hat der persönliche Kontakt anfängliche Vorurteile und Unsicherheiten schnell abgebaut. Wirklich schön war ganz klar der gemeinsame Alltag, den wir miteinander hatten.«

(Manuela Kreimann und Torsten Rottschäfer, Gasteltern)

»NUR MUT!«

»Ich war jetzt zum zweiten Mal Gastmutter. Das wichtigste für mich war und ist: ein Zuhause in einer liebevollen Wohngemeinschaft anbieten, da sein, aber auch mein reges Privatleben weiterleben.

Vor allem die gemeinsamen Frühstücke helfen uns, zu kommunizieren, viel zu teilen und für Fátima, Deutsch zu lernen. Anfangs dachte ich, dass ich mit meinen fast 80 Jahren zu alt dafür bin, aber wir verstehen uns blendend.«

(Dora Renk-Baumert, Gastmutter)



»Ich habe viel von meinen Gasteltern und der deutschen Gesellschaft gelernt, vor allem, wie wichtig Toleranz ist. Wie man Menschen akzeptiert, die anders sind als man selbst und andere Prinzipien und Werte im Leben haben.«

(Bulemu Mutale, Freiwillige)

AUS DER SICHT VON FREIWILLIGEN: TOLERANZ | FAMILIE | UNTERSTÜTZUNG | VERTRAUEN | ZUSAMMEN LEBEN

»Anfangs nutzten wir entweder das Handy als Übersetzer oder haben uns mit Zeichen verständigt. Jetzt ist unsere Kommunikation viel leichter – wir benutzen das Handy nicht mehr oft. Ich kann wirklich sagen, dass Bruno und Hanna mir das Gefühl geben, eine Familie zu sein. Sie geben mir Vertrauen und sind daran interessiert, wie es mir geht.«

(Christina Lescano, Freiwillige)



»Ich hatte Angst davor, eine Familie zu haben, die mich nicht so mögen würde, wie ich wirklich bin. Hier fand ich alles: Liebe, moralische Unterstützung, Bildung, einen wunderbaren Bruder, eine super Mutter und vor allem bekam ich wieder einen Vater.«

(Cátia Gento, Freiwillige)



»Ich wohne mit zwei unglaublichen Frauen zusammen. Durch ihre Arbeit und ihre vielfältigen Aktivitäten sind sie zwar selten zu Hause, aber wenn sie abends zurückkommen, setzen wir uns zusammen und reden. Ich lebe gerne mit ihnen zusammen.«

(Luis Ramón Trejo, Freiwilliger)



Bulemu Mutale mit Gasteltern und Barbara Schütz beim Willkommens-Café.

»Die Unterstützung durch das Welthaus könnte nicht besser sein. Ganz egal zu welchem Zeitpunkt und Thema haben uns die Mitarbeiter*innen des Welthaus entweder mit praktischer Hilfe oder mit Gesprächsbereitschaft kompetent und zuverlässig geholfen. Bei den Gastelternreffen haben sich sehr schöne Kontakte ergeben.«

(Manuela Kreimann, Torsten Rottschäfer)

BEGLEITUNG DURCH DAS WELTHAUS BIELEFELD: VIELFÄLTIG PRAKTISCH UND MIT GESPRÄCHEN

»Die Freiwilligen werden vom Welthaus super begleitet: Zum Empfang im kalten Januar gab es für jeden warme Kleidung, außerdem Konto-Einrichtung, Nahverkehrsticket, Krankenversicherung ... Der Sprachkurs machte die Verständigung mit jeder Woche leichter, in allen Wechselfällen war umfassende Unterstützung selbstverständlich.«

(Christel Dahlhoff, Gastmutter)

DAS BIETET DAS WELTHAUS BIELEFELD

- Ein Vorbereitungstreffen, bei dem ehemalige Gastfamilien* ihre Erfahrungen weitergeben
- Gemeinsame gesellige und feierliche Momente mit der Freiwilligengruppe und Vertreter*innen des Welthaus Bielefeld wie Begrüßung, Adventsbrunch & Süd-Nord-Party
- Besuche und Gespräche, mindestens zwei zusätzliche Treffen zum Erfahrungsaustausch und zur Vernetzung
- Begleitung bei Krisen einschließlich der Möglichkeit des Wechsels bei Krisen
- 100 Euro/ Monat für Teilverpflegung

»Zur Familie gehören für mich nicht nur Eltern, sondern auch die Personen, die mir ihre Unterstützung anbieten, wenn ich sie brauche.«

(Sherly Bartolome, Freiwillige)

GASTFAMILIEN* SIND DIVERS

Mit Gastfamilien sind alle denkbaren Formen des Zusammenlebens gemeint, unabhängig von Alter, Geschlecht, Personenanzahl, Herkunft oder sexueller Orientierung. Die Freiwilligen selber gehen sehr unterschiedlich mit dem Begriff »Familie« um: Für einige ist es sehr wichtig, »Vater« und/oder »Mutter« zu haben, damit drücken sie eine Beziehung des Respekts und der Anerkennung aus, auch wenn sie in ihren Ländern bereits alleine gelebt haben. Andere Wohnzusammenhänge verstehen sich als Wohngemeinschaft.

Moisés hat in Dennis eine Art Bruder gefunden. Sie wohnen in einer WG: »Ich war schon mal in Mexiko im Urlaub; deshalb war ich ganz neugierig auf Moisés und wollte mein Spanisch aufbessern. Jetzt erleben wir einen intensiven Austausch, zum Beispiel über Fußball, Fernsehen, Essen und andere Freizeitaktivitäten.«

(Dennis Korfmacher, Gastbruder)

